

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

Berlin, den 15. Mai 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Sie zur Eröffnung der folgenden Ausstellungen einladen zu dürfen:

RICCARDO BENASSI

Sleep'n'Spleen

OFIR DOR

Woman with a Mirror, Man with a Camera

ELIZABETH HOAK-DOERING

psychopomp

DANIEL M THURAU

It's Only Rock'N'Roll

(But They Will Play It At Mc Donald's)

Gemeinsame Eröffnung:

MITTWOCH, 24. MAI 2017, 19 UHR

Ausstellungsräume Kottbusser Straße 10

Ausstellungen:

25. MAI – 18. JUNI 2017

Dienstag – Sonntag, 14 – 19h

ATELIERS UND BÜROS: Kohlfurter Straße 41-43 · 10999 Berlin · SCHAURAUM: Kottbusser Straße 10

TEL: +49 (0)30 616 903 0 · FAX: +49 (0)30 616 903 30 · info@bethanien.de · www.bethanien.de

RECHTSFORM: Künstlerhaus Bethanien GmbH · SITZ: Berlin · AG Charlottenburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Christoph Tannert · Andrea Boche · HANDELSREGISTER: HRG 8089

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

RICCARDO BENASSI

Riccardo Benassis Arbeiten sind das Resultat veränderlicher Assemblagen aus Bildern, Sounds, Farben und Text, Design-Objekten und anderen Materialien, die der Künstler zu großformatigen Installationen, Videos, Performances, Künstlerbüchern oder skulpturalen Objekten fügt, in denen das Visuelle gleichberechtigt neben zahlreichen anderen Elementen steht. Benassi, der häufig mit Vertretern anderer Disziplinen zusammenarbeitet, reflektiert die Auswirkung von Technologie auf unsere alltägliche Beziehung zum Raum und untersucht, in wieweit technische Geräte die Strukturen des Lebens und die Organisation unserer Lebenswirklichkeit radikal verändern – von Architektur bis hin zu Politik, Kulturproduktion und Konsum. In seinem fortlaufenden Projekt *Phonemenology* etwa untersucht der Künstler, wie der tägliche Gebrauch von Smartphones die Rolle des menschlichen Körpers als Interface in einer konstruierten Umgebung beeinflussen könnte.

Mit *Sleep'n'Spleen* präsentiert Benassi zwei unterschiedliche Environments auf zwei Ebenen des Ausstellungsraums. Im Eingangsbereich zeigt er fünf Spruchbänder aus der Serie *Every quote is a note, please reply*, die ursprünglich für das Schaufenster des Museo Ferragamo, Florenz im Rahmen der Ausstellung *Across Art and Fashion* (2016) konzipiert wurde. Die Installation ist dazu angetan, eine direkte Kommunikation mit den draußen vorbeigehenden Passanten entstehen zu lassen. Der zweite Raum ist ein ortsspezifisches Environment aus verschiedenen Textarbeiten, einer akusmatischen Soundinstallation und Stickern, die der Künstler den Besuchern gerne zum Mitnehmen überlässt.

Mit *Sleep'n'Spleen* zielt Benassi auf die in einem Kunstwerk steckende Möglichkeit ab, als leiser, direkter und unparteiischer Ratschlag zu fungieren, der sich trotz eines minimalistischen Settings an unser gesamtes Menschsein richtet.

RICCARDO BENASSI *1982, aufgewachsen in Cremona, Italien, lebt und arbeitet derzeit in Berlin. Seine Arbeiten wurden u.a. gezeigt im ZKM, Karlsruhe; Museion, Bolzano, Italien; VeneKlasen/Werner, Berlin; MAXXI, Rom; Macro, Rom; MAMbo, Bologna; Museo Marino Marini, Florenz; Museo Salvatore Ferragamo, Florenz (Italien); Deutsche Bank Kunsthalle, Berlin; NCCA, Moskau, Russland; OCAT, Shanghai, China. Benassi war 2016 Stipendiat von Artisti per Frescobaldi, Florenz im Künstlerhaus Bethanien. | Mehr: www.365loops.com

OFIR DOR

Die Ausstellung *Woman with a Mirror, Man with a Camera* zeigt Arbeiten aus den Jahren 2016 und 2017. Sujet der Malereien von Ofir Dor sind Paare in erotischen Situationen, wiedergegeben in einer künstlerischen Sprache, die Symbolismus, Esoterisches und Kunstgeschichte vermengt und damit eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration für den Künstler darstellt. Die zumeist nackten Paare befinden sich in einem häuslichen Ambiente – Schlafräumen oder Hotelzimmern –, bisweilen aber auch in einer imaginierten arkadischen Natur. Ausgestattet mit okularen Hilfsmitteln wie z.B. einer Kamera oder einem Spiegel, scheinen sie ein sexuell aufgeladenes Spiel von Blicken, gegenseitigem Betrachten und Selbstdarbietung einzugehen, das dem Betrachter, der hier in die Position des Voyeurs gerät, auf naive Art unbeholfen erscheinen mag. In ihrem vielfach gespiegelten Spiel von Posieren und Betrachten sowie einer scheinbar zwischen ihnen bestehenden gegenseitigen Anziehung verweisen die männlichen und weiblichen Darsteller auf ein bekanntes Motiv der Kunstgeschichte: das des Künstlers und seines Modells – in Dors Bildern mit einem zeitgenössischen Dreh neu interpretiert.

Unter Verwendung einer Vielzahl unterschiedlicher Malschichten erforscht der Künstler sein Sujet und zielt dabei auf ein freies, intuitiv entstehendes Strömen ab, das seinen Themen ebenso offen und direkt wie spielerisch Ausdruck verleiht. Mit dem Körper als Fokus der Arbeit bringt Dor in der Sinnlichkeit der malerischen Linie die Lebendigkeit des Fleisches und eine fast kindliche Heiterkeit zutage – gepaart mit einer gewissen Unzulänglichkeit und so etwas wie einem Anflug von Scham.

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

OFIR DOR *1972 in Israel, lebt und arbeitet in Berlin. Er absolvierte ein Kunststudium an der Bezalel Academy of Art and Design und der Hebrew University in Jerusalem, Israel (MFA 2004). Ausstellungen (Auswahl): *Sing While You're Burning*, Circle 1 Galerie, Berlin (2017, GA), *GirlyGirlyGirlGirl*, Circle 1 Galerie, Berlin (2015, EA); *Don't Shoot The Painter. Paintings from the UBS art Collection*, Galleria d'Arte Moderna di Milano, Mailand, Italien (2015 GA); *Mr. O and Mrs. I*, Sommer Contemporary Art, Tel Aviv, Israel (2011, EA); *Wild Exaggeration: The Grotesque Body in Contemporary Art*, Haifa Museum of Art, Haifa, Israel (2009 GA). | Mehr: www.ofirdor.com

ELIZABETH HOAK-DOERING

Elizabeth Hoak-Doerings aktuelle künstlerische Praxis versteht sich im Sinne eines Aufgreifens und künstlerischen Transformierens von Zeichen einer vergangenen *condition humaine*. Als Anthropologin interessiert sich Hoak-Doering insbesondere für historische Orte des Wandels politischer Identitäten oder individueller Lebensverläufe. Vor einigen Jahren begann Hoak-Doering ihre Arbeit mit antiken Formen von Graffiti und nahm von der Wand einer verlassenen Kirche in Zypern die dort über Jahrhunderte hinweg eingeritzten Zeichnungen von Schiffen mithilfe der Frottage-Technik ab. Die Umriss der unterschiedlichen Schiffe, die sie auf Reispapier übertrug, wurden für die Ausstellung *psychopomp* auf eine mit lichtempfindlicher Folie überzogene Ätzplatte übertragen und fügten sich im Neudruck zu einer abstrakten 'Flotte', einem poesievollen Meer von Masten und Segeln (*Mothership*, 2017). Hoak-Doerings aktuelle Arbeiten widmen sich schwerpunktmäßig der jüngeren Vergangenheit, deren Spuren ihr in Berlin einen reichlichen Fundus boten. So erkundete sie in Gesundbrunnen die im dortigen Schutzbunker eingeritzten Texte und Zeichnungen ebenso eingehend wie die Signets, Zeichnungen und Mitteilungen von Insassen in den Zellen des Stasi-Gefängnisses Hohenschönhausen. Die oft nur noch fragmentarisch erhaltenen, teils übertünchten Inschriften wurden von Hoak-Doering nicht etwa in dokumentarischer Absicht kopiert, abgezeichnet oder fotografiert: stattdessen nahm sie die Zeichen, Eingravierungen und Inschriften von ihrem Untergrund durch Pausen und Frottage auf Papier auf, um dieses wiederum als Vorlage für ein zeichnerisches Re-Enactment der Bewegungen des unbekanntes Schreibers zu benutzen und auf die Bedeutung der Oberfläche als Übertragungsmedium zu fokussieren. Die direkten 'Kopien' hingegen wurden dem Archiv der Gedenkstätte überlassen.

Die Ausstellung *psychopomp* bezieht ihren Titel von einem der gezeigten Werke, das eine Schlüsselrolle einnimmt – ein zylindrisches Siegel nach antikem Vorbild, das die Künstlerin allerdings statt aus Ton, aus Glas hat anfertigen lassen. Hoak-Doering zeigt außerdem eine 4 Kanal-Videoinstallation, in der unterschiedliche Phasen einer scheinbar ereignislosen Autofahrt gen Westen zu sehen sind. Die Arbeit erschließt sich vor dem Hintergrund des Wissens, dass es sich bei der Straße um die erst nach dem Mauerfall gebaute Ostseeautobahn A20 handelt, für deren Fundament große Mengen Schutt von der ehemaligen Berliner Mauer verwendet wurden: ein feinsinniger Verweis der Künstlerin auf das Transitorische eines Seinszustands und die Erkenntnis, dass Dinge in anderer Form oft länger bestehen als die Ideen und politischen Konzepte, die sie hervorbrachten. Zur Ausstellung erscheint ein Künstlerbuch, *Oniritti*, mit einem Text von Knut Ebeling.

ELIZABETH HOAK DOERING *1966 in Philadelphia, USA, lebt und arbeitet in Nicosia, Zypern. Sie studierte Anthropologie am Amherst College (USA) und Kunst an der Boston University (MFA in Bildhauerei). Hoak-Doering repräsentierte Zypern bei der 54. Biennale von Venedig; neuere Ausstellungen u.a. Manege, Moskau; the Drawing Center, New York; Lisson Gallery, London. | Mehr: www.hoak-doering.com
Elizabeth Hoak-Doering ist Stipendiatin von UNDO Contemporary Arts und der Kulturabteilung des Ministeriums für Erziehung und Kultur der Republik Zypern.

KÜNSTLERHAUS BETHANIEN

P R E S S E M I T T E I L U N G

DANIEL M THURAU

It's Only Rock'N'Roll (But They Will Play It At McDonald's): "der Titel der Ausstellung ist eine Paraphrase des gleichnamigen Rolling Stones-Songs, mir eingefallen während einer meiner seltenen Mahlzeiten im genannten Fast-Food-Laden und illustriert nicht ohne Selbstironie die meist große Fallhöhe zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Wollen und Sein, eingebildetem und tatsächlichem Vermögen.

Hegt man den Wunsch nach Wirksamkeit des eigenen Werkes, so ist Verbreitung desselben unabdingbar. Im Reformationsjahr kann man das bei Luther gut lernen. Hat ein Bild aber erst einmal das Atelier verlassen, so verliert man schnell die Deutungshoheit darüber und was einem eben noch subversiv vorkam, ist plötzlich Populärmusik und umgekehrt. Man kann so weit gehen wie die Stones und für das Fernsehen und Ed Sullivan eine Zeile oder auch das ganze Konzept ändern – oder stur bleiben wie die Doors, für die die Kameras erst mal aus blieben. Gegen die Vereinnahmung und Falschinterpretation des Werkes durch die eigenen Jünger, die Industrie und das große Geld ist am Ende kein Kraut gewachsen, es sei denn, man entschließt sich wieder in der Bedeutungslosigkeit zu verschwinden.

Die Bilder dieser Ausstellung sind der Versuch, mich ohne Selbstverleugnung an mir unumgänglich scheinenden Dingen abzuarbeiten, die aufzuzählen heutzutage fast peinlich sich liest. Die Schönheit der Natur mit ihrem endlosen Vorrat an Farben und Formen, gepaart mit unseren vergeblichen Bemühungen um einen komfortablen Platz in der Welt, dienen mir als Vorwand und Stichwortgeber, um einer zeitgenössischen Form von Malerei Inhalt geben zu können, in der Hoffnung, dass am Ende ein Bild in die Welt kommt, das eine gegenwärtige Kraft besitzt, deren Wirkungen und Auswirkungen sich meiner Kontrolle allerdings entziehen.“ (Daniel M Thureau)

DANIEL M THURAU *1974 in Köthen/ Anhalt, studierte Rechtswissenschaften in Halle/ Saale sowie Zeichnung an der Norwich University of the Arts, Norwich/ UK und Malerei bei Werner Büttner und Jutta Koether an der HFBK Hamburg. Thureau lebt und arbeitet in Berlin. | Mehr: www.eiland.org